

Bären, wie die Kallisto, als in einen Stier, wie Jupiter, verwandelt worden sein."

Der Pfarrer erzählte mir der Dinge noch viele, gab mir dann wieder etwas von Arznei und unterrichtete mich wegen meines ferneren Verhaltens. Damit machte ich mich wieder nach Hause und brachte mehr als hundert Buben mit, die mir nachliefen und abermals alle wie Kälber schrieten. Deswegen lief mein Herr, der eben aufgestanden war, an's Fenster und ließ sich, als er so viele Narren auf einmal sah, belieben, darüber herzlich zu lachen.

### Das neunte Kapitel.

Simpler das Lob der Jungfrauen beschreibet,  
Und die Zeit damit sehr Vielen vertreibet.

Sobald ich in's Haus kam, mußte ich auch in die Stube, weil adelige Frauenzimmer bei meinem Herrn waren, welche seinen neuen Narren auch gern hätten sehen und hören mögen. Ich erschien und stand da wie ein Stummer. Daher nahm diejenige, welche ich vordem beim Lanze ertappt hatte, Ursache, zu sagen: „Sie hätte sich sagen lassen, dieses Kalb könne reden; so verspüre ich aber nunmehr, daß es nicht wahr sei.“ Ich antwortete: „So habe ich hingegen vermeint, die Affen könnten nicht reden, höre aber wohl, daß dem auch nicht also sei.“ „Wie!“ sagte mein Herr, „vermeinst du denn, diese Damen seien Affen?“ Ich antwortete: „Sind sie es nicht, so werden sie es doch bald werden.“

Wer weiß, wie es fällt; ich habe mich auch nicht versehen, ein Kalb zu werden, und bin's doch!" Mein Herr fragte, woran ich sähe, daß diese Damen Affen werden sollten? Ich antwortete: „Unser Affe trägt den hintern Theil seines Körpers bloß, diese Damen aber allbereits ihre Brüste, welche ja andere Mägdelein zu bedecken pflegten.“ „Schlimmer Vogel!" sagte mein Herr, „du bist ein närrisches Kalb, und wie du bist, so redest du auch. Diese Damen lassen billiger Weise sehen, was sehenswerth ist, der Affe aber geht aus Armuth nackt. Geschwind, bringe wieder ein, was du gesundiget hast, oder man wird dich karbätschen und mit Hunden in den Gänsestall hegen, wie man Kälbern thut, die sich nicht zu schicken wissen. Laß hören: weißt du auch eine Dame zu loben und abzumalen, wie sich's gebührt?" Hieauf betrachtete ich die Dame von den Füßen bis zum Scheitel und hinwiederum von oben an bis unten, und sah sie dabei so steif und lieblich an, als hätte ich sie heirathen oder noch einmal umfassen wollen. Endlich sagte ich: „Herr, ich sehe wohl, wo der Fehler steckt, der Schneider, dieser Dieb, ist an Allem Schuld; er hat das Gewand, das oben um den Hals gehört und den Busen bedecken sollte, unten an dem Rocke stehen lassen, darum schleift derselbe so weit hinten nach. Man sollte dem Hundler die Hände abhauen, wenn er nicht besser schneiden kann. Jungfer!" sagte ich zu der Dame selbst, „schafft ihn ab, wenn er Euch nicht so verschänden soll, und seht zu, daß ihr meines Knans Schneider bekommt; der hieß Meister Paulchen; er hat meiner Meuber, unserer Ann' und unserm Ursele gar schöne gebrittelte Röcke machen können, die unten herum ganz eben gewesen sind. Diese haben wohl

nicht so im Schmutze geschleppt, wie Eurer. Ja, Ihr glaubt nicht, was er den fünfzig Dirnen für schöne Kleider hat machen können, darin sie geprangt haben, wie Barthel." Mein Herr fragte, ob denn meines Knans Ann' und Urfele schöner gewesen wären, als diese Jungfer? „Ach! nein doch, Herr!“ sagte ich, „diese Junfer hat ja Haare, die so gelb sind, wie kleiner Kinder Koth, und ihre Scheitel sind so weiß und so gerade gemacht, als wenn man Sauborsten auf die Haut gekappt hätte; ja, ihre Haare sind so hübsch zusammengerollt, daß es sieht, wie hohle Pfeifen, oder als wenn sie auf jeder Seite ein Paar Pfund Lichter oder ein Duzend Bratwürste hangen hätte. Ach! seht nur, wie hat sie eine so schöne glatte Stirn! ist sie nicht fetter gewölbt als ein feister Hinterbacken, und weißer als ein Todtenkopf, der viele Jahre lang im Wetter gehangen hat? Sammer Schade ist es, daß ihre zarte Haut durch das Haarpulver so schlimm bemakelt wird; denn wenn das Leute sähen, die es nicht verstehen, so dürften sie wohl vermeinen, die Jungfer habe den Erbgrind, der solche Schuppen von sich werfe. Dies wäre ein noch größerer Schade für die funkelnden Augen, die von Schwärze klarer zwigern, als der Kufs vor meines Knans Ofenloch, welcher, wenn unsere Ann' mit einem Strohwische davor stand, um die Stube zu heizen, so schrecklich glänzte, als wenn lauter Feuer darin steckte, um die ganze Welt anzuzünden. Ihre Backen sind so hübsch röthlich, doch nicht gar so roth, als neulich die neuen Nestel waren, womit die schwäbischen Fuhrleute von Ulm ihre Läge geziert hatten. Die hohe Röthe aber, die sie an den Lippen hat, übertrifft solche Farbe weit, und wenn sie lacht oder redet — ich bitte, der Herr gebe nur Achtung

darauf — so sieht man zwei Reihen Zähne in ihrem Munde  
 stehen, so schön zeilenweise und zuckerähnlich, als wenn sie  
 aus einem Stücke weißer Rübe geschneitelt worden wären.  
 O Wunderbild! ich glaube nicht, daß es einem wehe thut,  
 wenn du einen damit beißest. So ist ja auch ihr Hals  
 schier so weiß, wie eine gestandene Sauermilch, und ihr  
 Busen, der darunter liegt, ist von gleicher Farbe und ohne  
 Zweifel so hart anzugreifen, wie eine Geißmähne, die von  
 überflüssiger Milch stroht. Er ist wohl nicht so schlapp, wie  
 jener, den die alten Weiber hatten, die mir neulich den  
 Hintern pugten, als ich in den Himmel kam. Ach Herr!  
 seht doch einmal ihre Hände und Finger an, sie sind ja so  
 subtil, so lang, so gelenk, so geschmeidig und so geschicklich  
 gemacht, natürlich solche, wie die Zigeunerinnen neulich  
 hatten, womit sie einem in den Schuback greifen, wenn sie  
 fischen wollen. Aber was soll dies Alles gegen ihren ganzen  
 Leib selbst zu rechnen sein, den ich freilich nicht bloß sehen kann.  
 Ist er nicht so zart, schmal und anmuthig, als wenn sie acht  
 ganze Wochen lang die schnelle Catharina gehabt hätte?“  
 Hierüber erhob sich ein solches Gelächter, daß man mich nicht  
 mehr hören, noch ich selbst mehr reden konnte. Ich ging  
 also hiermit durch, wie ein Holländer, und ließ mich, so  
 lange mir's gefiel, von Anderen veriren.